



Das Breisgau.

Du schönes Land! Mit stillem innigem Entzücken
 Begrüß' ich dich, von deiner Berge Rücken
 Zu Blüthenthälern fern den Blick gewandt.
 Rings mich umhauchen aromatische Däfte
 Wie Engelslieder säuseln milde Lüfte;
 Frei athmend träum' ich mich in deinen Himmelsrand,
 Du schönes Land!

Du kräftig Land! — Wie deiner Niesenberge Urgebeine,
 Steht fest im Volk die alte, treue, reine
 Anhänglichkeit an's liebe Vaterland. —
 Stolz wie die Tannen bei des Feldbergs Kronen,
 Kühn wie die Gamsen in des Schnee's Regionen,
 Sind deine Söhne am Alb- und Dreisamstrand,
 Du kräftig Land!

Du biedres Land! Gemüthlich wie in Theokrits Gesängen,
 ertönt die Luft von froher Hirten Klängen,
 Wo Herzensgüte schlingt ein Liebesband.
 Und auch der Städte feineres Getriebe
 Beut jedem Fremden Gastlichkeit und Liebe,
 Und niemals drückt ihm Heuchelei die Hand,
 Du biedres Land!

Du Segensland! Was Nord und Süd nur Köstliches gewähren,
 Der Bäume Frucht, des Feldes gold'ne Mehren —
 Erringt des Fleißes nimmermüder Stand.
 Auf Bergen zahlreich muntre Heerden weiden,
 Die Hügel sich mit Nebenlaub umkleiden,
 Und aus dem Schacht wird Salz und Erz gesandt, —
 Du Segensland!